

Windenergie Das Projektteam rund um den geplanten Windpark Chroobach informiert in Rielasingen. **Region Seite 18**

Falkengalerie Der Rielasinger Joachim Mierisch stellt surrealistische Bilder aus. **Stein Seite 27**

«Es wird ein anspruchsvolles Jahr»

Das Haushaltsdefizit ist gross, die Meinungen über die Sparmassnahmen sind gespalten. Nun verschärft die Eurokrise die Ausgangslage für die Kantonsregierung, die gestern die Schwerpunkte für das Jahr 2015 vorgestellt hat.

VON **CLAUDIA HÄRDI**
UND **ZENO GEISSELER**

Die Eurokrise beschäftigt auch die Schaffhauser Kantonsregierung stark. «Der Kanton ist in grosser Besorgnis», sagte Volkswirtschaftsdirektor und Regierungspräsident Ernst Landolt (SVP) gestern bei der Vorstellung der Regierungsziele für das laufende Jahr. «Schaffhausen hat einen hohen Industrialisierungsgrad, bei uns gibt es viele Unternehmen, die stark von EU-Exporten leben oder welche solche Firmen beliefern. Bei ihnen spüren wir eine grosse Verunsicherung.»

Es sei allerdings noch zu früh, um jetzt schon über die Auswirkungen, etwa auf die Arbeitsplätze, zu sprechen. «Wir müssen abwarten, wo sich der Kurs einpendelt», sagte Landolt. «1.10 oder 1.15 wären nicht so schlimm», aber wenn ein Euro längerfristig bei einem Franken bleibe, «dann haben wir wirklich ein Problem.» In diesem Falle könne es sein, dass Schaffhausen beim Bund vorstellig werde und um Entlastungen frage.

Auswirkungen noch nicht bekannt

Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel (SVP) warnte: «Bloss nicht hyperventilieren!» Alle hätten schliesslich gewusst, dass die Schweizerische Nationalbank den Eurokurs nur auf begrenzte Zeit bei 1.20 Franken fixieren würde und dass die Kursfreigabe früher oder später kommen würde. «Und wir dürfen auch nicht nur die Einnamenseite der Unternehmen betrachten. Sie beziehen auch Leistungen in Euro, und diese sind jetzt auch günstiger geworden.»

Letztlich müssten die Unternehmen die Wechselkursentwicklung über die Produktivität und die Marge auffangen. Und auch Widmer Gysel betonte, dass es für Auswirkungen auf die



Das Verhältnis von Franken zu Euro ist ein Thema, das auch die Schaffhauser Regierung stark beschäftigt.

Bild Key

Steuererträge oder den Deckungsgrad der Pensionskasse noch zu früh sei: «Wir haben schliesslich noch 345 Tage bis zum Stichtag.»

Unsicheren Perspektiven trotzen

«Die Perspektiven sind von Unsicherheit geprägt», sagte Landolt, der aber «trotz der nicht einfachen Ausgangslage» weiterhin für gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und für eine hohe Lebensqualität der Bevölkerung sorgen will. Tatsache ist, dass die Bevölkerung des Kantons Schaffhausen stets älter wird und noch lange keine Lösung in Sicht ist. Ein Lösungsansatz der Regierung heisst: jüngere Menschen von Schaffhausen als Wohnort zu überzeugen.

Bewirken soll das unter anderem auch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die sich die Regierung auf ihre Fahne geschrieben hat. Das Erziehungsdepartement will dem Kantonsrat noch in diesem Jahr eine Vorlage zur Thematik unterbrei-

ten. Eine Vorlage, der Erziehungsdirektor Christian Amsler eine grosse Wichtigkeit beimisst. Ebenfalls im Visier des Erziehungsdepartementes stehen die Einführung des Lehrplans 21 und der Abbau von Lektionen in der Volksschule. Themen, die für Zündstoff sorgen werden, wie Amsler sagte. Angehen will er zudem auch den Fachkräftemangel in den naturwissenschaftlichen und technischen Berufssparten. Geplant sind etwa neue Lehrgänge der Berufsmaturitätsschule.

«Bei Unternehmen, die von EU-Exporten leben, spüren wir eine grosse Verunsicherung.»

Ernst Landolt
Regierungspräsident

Unter Druck

Im Bereich der Gesundheit steht derzeit die Eigentumsübergabe der Kantons- spitalgebäude im Vordergrund (siehe SN vom 15. Januar). Weiters wird der Kanton unter der Ägide der Gesundheitsdirektorin Ursula Hafner-Wipf die Aufgabenverteilung in der Alters- und Langzeitpflege überprüfen, die wie viele andere Bereiche im Zusammenhang mit den geplanten Sparmassnahmen unter Druck steht. Darüber hinaus soll bis Mitte des Jahres das

neue Psychatriekonzept abgeschlossen werden.

S-Bahn und Reform im Fokus

Für das Baudepartement steht unter anderem der Abschluss der S-Bahn im Vordergrund. Bis zum Fahrplanwechsel 2015 sollen der Bahnhof Thayngen sowie die Haltestellen Herblingen und Neuhausen am Rheinfluss in Betrieb genommen werden, wie Baudirektor Reto Dubach sagte. Darüber hinaus will der Kanton die Nachfrage nach verschiedenen Angeboten des öffentlichen Verkehrs überprüfen. Im Visier hat der Kanton auch den vierspurigen Ausbau der A4 Richtung Winterthur und den Bau eines zweiten Fäsenstautunnels. Der geplante Ausbau der A4 befindet sich auf der Zielgeraden, so Dubach, der sich parallel dazu mit der kommenden Abstimmung über die geplanten Energiemassnahmen beschäftigen wird. Alle Pläne und Ziele des Kantons werden dieses Jahr von den geplanten Sparmassnahmen begleitet. «Es wird ein anspruchsvolles Jahr», sagte Landolt, der in diesem Jahr, nach zusätzlichen Abklärungen zum Thema, dem Kantonsrat die Strukturreform des Kantons nochmals vorlegen wird.

Regierungsziele Die fünf Schwerpunkte

Haushaltsanierung Der Kanton schreibt seit Jahren tiefrote Zahlen. Mit dem Entlastungsprogramm ESH3 gab der Kanton bereits Gegensteuer, doch für eine schwarze Null reichte ESH3 nicht aus. Deshalb läuft derzeit ein weiteres Programm, EP 2014. Bis ins Jahr 2017 soll das Programm im Umfang von 40 Millionen Franken voll zum Tragen kommen, und der Kanton soll wieder ein ausgeglichenes Budget vorweisen. Gegen das Programm gibt es vor allem von linker Seite Widerstand, der sich unter anderem im Referendum gegen das Budget 2015 manifestiert hat. Über das Budget stimmt der Souverän im April ab.

Demografie Schaffhausen ist einer der Kantone mit einem besonders hohen Durchschnittsalter der Bevölkerung, mit entsprechenden Konsequenzen für die Gesundheitskosten und die soziale Wohlfahrt. Durch Zuzüger soll dieses Alter gedreht werden.

Infrastrukturprojekte In dieses Kapitel fällt die Eigentumsübertragung des Kantonsspitals an die Spitäler Schaffhausen. Anschliessend soll das Kantonsspital grundlegend erneuert werden. Ein weiteres Thema ist das Polizei- und Sicherheitszentrum. Dieses wird vorderhand angesichts der Budgetlage aber sicher nicht gebaut werden können. Vollendet wird dafür noch dieses Jahr der Ausbau der Schaffhauser S-Bahn.

Struktur des Kantons Hier geht es um Fragen wie diese, ob Schaffhausen künftig keine Gemeinden mehr haben soll. Ein Bundesgerichtsentscheid hatte im letzten Jahr eine Volksabstimmung zur Strukturreform verhindert, jetzt soll eine gesetzeskonforme Vorlage vorgestellt werden, die sich inhaltlich an der letztjährigen Vorlage orientiert.

Energieversorgung/Ressourcen Ein Kernstück ist das erste Massnahmenpaket zur Energiestrategie, das am 8. März vors Volk kommt. Thema ist unter anderem eine Energieabgabe. (zge)

Einkaufstouristen als Zeugen gesucht

JESTETTEN Eine junge Mutter wurde am Montagnachmittag Opfer eines Diebstahls. Laut Mitteilung des Polizeipräsidiums Freiburg war die Frau aus dem Bezirk Bülach mit ihrem vier Monate alten Baby im Drogeriemarkt «dm» in Jestetten einkaufen. Gegen 14.20 Uhr bemerkte sie, dass ihre Handtasche, die zuvor am Einkaufswagen hing, fehlte. Deutsches wie Schweizer Bargeld, Identitätskarte, Führerausweis, Kreditkarten, iPhone und Autoschlüssel waren verschwunden. Laut Polizei war dies eine sehr belastende Situation für die Mutter. Im Geschäft konnte sie zumindest telefonieren, Angehörige brachten ihr den Ersatzschlüssel für das Auto.

Um den Diebstahl aufzuklären, hofft die deutsche Polizei nun auf die Hilfe von Einkaufstouristen. So hätten zum Tatzeitpunkt überwiegend Schweizerinnen und Schweizer den Drogeriemarkt besucht. Sollte jemand den Diebstahl mitbekommen haben, wird er gebeten, sich beim Polizeiposten Jestetten, Tel. +49 7745 7234, zu melden. (r.)

Peter Uehlinger als neuer Munotvater

Der Präsident des Munotvereins könnte bald Peter Uehlinger heissen. Der Kantonsstierarzt wurde vom Vorstand als Nachfolger von Urs Saxer vorgeschlagen.

VON **SASKIA BAUMGARTNER**

«Der Vorstand des Munotvereins hat in zwei Strategiesitzungen über mögliche Kandidaten diskutiert», sagt Urs Saxer, der abtretende Präsident beziehungsweise Munotvater. Am Ende habe man sich einstimmig darauf geeinigt, Peter Uehlinger als seinen Nachfolger vorzuschlagen. Weitere Kandidaten habe es nicht gegeben. «Es gab keine Kampfwahl», so Saxer.

Peter Uehlinger, Kantonsstierarzt und Vater dreier Kinder, ist seit 14 Jahren Mitglied des Munotvereins und derzeit Vizepräsident. Uehlinger hätte

sich zunächst Gedanken gemacht und sich den Schritt gut überlegt, bevor er dem Vorstand einen positiven Entscheid für die Kandidatur gegeben habe, so Urs Saxer.

Aufgabe mit Herzblut

Der abtretende Munotvater betont, dass das Präsidentenamt mit einem grossen Zeitaufwand verbunden ist. Beruflich müsse man deswegen nicht kürzertreten, wohl aber viel Freizeit investieren, sagt Saxer. Nebst dem Einsatz von Zeit sei das Amt aber vor allem mit viel Herzblut verbunden. «Man muss den Munot schon wirklich gern haben.» Dies habe Uehlinger mit seiner Tätigkeit im Vorstand aber bereits bewiesen.

Urs Saxer hat im November seinen Rücktritt bekannt gegeben (die SN berichteten). Er war zehn Jahre lang Munotvater. Die offizielle Wahl des neuen Munotvaters erfolgt an der Generalversammlung des Munotvereins am 27. März.



Der jetzige Vizepräsident des Munotvereins, Peter Uehlinger, wurde als neuer Munotvater vorgeschlagen. Die Wahl findet Ende März statt.

Bild zvg